

BehB

22.08.2012  
90 29 – 12 408  
cw163000@charlottenburg-wilmersdorf.de

**7. Tätigkeitsbericht**  
**des Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung**  
**für den Zeitraum 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012**

## Inhalt

1	Allgemeines.....	3
2	Gremientätigkeit.....	3
3	Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Bezirksamtes und der BVV.....	3
4	Beirat von und für Menschen mit Behinderung.....	4
5	Beratung.....	5
6	Kontakte zu lokalen Organisationen.....	5
7	Veranstaltungen des Behindertenbeauftragten.....	5
8	Teilnahme an Veranstaltungen.....	6
9	Veröffentlichungen/Öffentlichkeitsarbeit.....	6
10	Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“.....	7
11	Aktion „Berlin barrierefrei“.....	7
12	Bemängelungen, Anregungen, Würdigungen.....	7
13	Ausblick.....	8

## **1     *Allgemeines***

Die Aufgaben des Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung ergeben sich aus § 7 in Verbindung mit § 5 des Gesetzes über die Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderung (Landesgleichberechtigungsgesetz, LGBG).

Der Behindertenbeauftragte erstellt in der Regel jährlich einen Tätigkeitsbericht für den Zeitraum Juli bis Juni des Folgejahres, der über das Bezirksamt an die Bezirksverordnetenversammlung geleitet wird.

## **2     *Gremientätigkeit***

Der Behindertenbeauftragte nimmt an folgenden Gremien und regelmäßigen Besprechungsterminen des Bezirksamtes und des Berliner Senats sowie freier Träger teil:

- Besprechung mit dem Bezirksbürgermeister (wöchentlich)
- Sitzungen des bezirklichen Beirats von und für Menschen mit Behinderung (in der Regel fünfmal jährlich)
- Steuerungsrunde des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) (ca. dreimal jährlich)
- AG „Neue Wohnformen im Alter“ der Abteilung Soziales und Gesundheit (ca. viermal jährlich)
- Konferenz der Berliner Beauftragten für Menschen mit Behinderung (monatlich)
- Forum „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ der Schulaufsicht (ca. viermal jährlich)
- Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (monatlich)
- Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung“ bei der Senatsverwaltung für Justiz (einmal jährlich)
- Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“ (ein- bis zweimal jährlich)
- Plenen der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Charlottenburg-Wilmersdorf (unregelmäßige Teilnahme)
- Fachgruppe „Menschen mit Behinderung“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, PSAG (ca. fünfmal jährlich)

Die Gremientätigkeit dient dem Informationsaustausch sowie der Vernetzung und hat überaus positive Effekte für die Arbeit im Bezirk. Unter anderem ergeben sich hieraus aktuelle Themen für die Sitzungen des Bezirksbeirats für Menschen mit Behinderung. Ebenso dienen sie dem Zweck, bezirksspezifische Problematiken gegenüber der Landesebene zu kommunizieren.

## **3     *Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Bezirksamtes und der BVV***

Die Zusammenarbeit mit allen Abteilungen des Bezirksamtes sowie der BVV funktionierte unkompliziert und war aus Sicht des Behindertenbeauftragten in aller Regel zufriedenstellend.

Eine Kooperation fand unter anderem in folgenden Zusammenhängen statt:

- Der Fachbereich Bauaufsicht leitete Bauherren und Architekten zwecks Beratung zum Thema „Barrierefreies Bauen“ an den Behindertenbeauftragten weiter.
- Mit dem Tiefbau- und Landschaftsplanungsamt bestand eine Zusammenarbeit bei Fragen wie Bordsteinabsenkungen und Oberflächengestaltung im öffentlichen Raum, der Barrierefreiheit von Lichtsignalanlagen und der Gestaltung von Grünanlagen.
- Mit der Serviceeinheit Facility Management wurden Bau- und Installationsmaßnahmen in bezirkseigenen Gebäuden besprochen, soweit sie das barrierefreie Bauen betrafen.
- Mit der Wirtschaftsförderung sowie dem bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit stand der Behindertenbeauftragte als Mitglied der Steuerungsrunde bei Anträgen im Bereich LSK und PEB in engem Kontakt.
- Mit dem Ordnungsamt bestand eine enge Zusammenarbeit z.B. hinsichtlich der Barrierefreiheit von Gaststätten, Märkten und fliegenden Bauten sowie der barrierefreien Gestaltung von Baustellenumführungen.
- Mit der Straßenverkehrsbehörde bestand reger Kontakt bei Fragen in Zusammenhang mit Anträgen auf den so genannten blauen EU-Parkausweis sowie auf Einrichtung von allgemeinen und personenbezogenen Schwerbehindertenparkplätzen.
- Mit der Abteilung Jugend, Familie, Schule, Sport und Umwelt bestand eine enge Zusammenarbeit, insbesondere zu Fragen in Bezug auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung und der barrierefreien Gestaltung von Sportanlagen.
- Mit dem Gesundheitsamt, vor allem der Beratungsstelle für behinderte Menschen und dem Sozialpsychiatrischen Dienst, bestand eine enge Zusammenarbeit bei Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern.
- Schnittpunkte mit den Arbeitsgebieten des Sozialamts ergaben sich z.B. hinsichtlich Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Persönliches Budget, Grundsicherung, Angebote für Seniorinnen und Senioren etc.
- Mit dem Amt für Ausbildungsförderung und Unterhaltssicherung bestand Kontakt in Zusammenhang mit Anfragen von behinderten Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.
- Mit dem Umweltamt bestand Kontakt zu Fragen in Zusammenhang mit der Planung von Mischverkehrsflächen (Shared Space, Begegnungszonen).
- Mit den Bürgerämtern kooperierte der Behindertenbeauftragte vor allem bei der Klärung von Bürgeranfragen.
- Mit dem Wohnungsamt bestand Kontakt in Zusammenhang mit Mieteranfragen sowie der Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen.

Der Behindertenbeauftragte gab gegenüber der BVV Anregungen und arbeitete mit deren Ausschüssen bei Fragen zusammen, die das Leben von Menschen mit Behinderung betreffen. Darüber hinaus beantwortete er Anfragen der BVV und stand Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamts bei der Beantwortung von Anfragen unterstützend zur Verfügung.

#### **4 *Beirat von und für Menschen mit Behinderung***

Der Behindertenbeauftragte nimmt die Geschäftsführung für den bezirklichen Beirat von und für Menschen mit Behinderung wahr. Dies beinhaltet die Organisation und Protokollierung der Beiratssitzungen.

Themen der Sitzungen des bezirklichen Behindertenbeirats im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- Konstituierung des bezirklichen Beirates von und für Menschen mit Behinderung in der 3. (Beirats-)Wahlperiode (einschließlich Geschäftsordnung)
- Bezirklicher Aktions- und Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Der Haushalt 2012/2013 (BVV-Beschluss vom 08.03.2012) unter dem Aspekt der öffentlichen Immobilien-Infrastruktur, insbesondere in Hinblick auf die barrierefreie Nutzbarkeit

## **5      *Beratung***

Der Behindertenbeauftragte führte umfangreiche individuelle Beratungen im Rahmen von persönlichen Gesprächen, per Telefon sowie per E-Mail durch.

Die Bürgeranfragen umfassten ein weites Themenspektrum. Ähnlich wie im letzten Berichtszeitraum gingen häufig Anfragen ein zum Schwerbehindertenausweis, zum EU-Parkausweis bzw. zu Schwerbehindertenparkplätzen, zu barrierefreien Wohnungen und zu Mobilitätshilfeangeboten. Des Öfteren baten Bürgerinnen und Bürger um Hilfe in Zusammenhang mit Antragsverfahren beim Bezirksamt, vor allem dem Sozialamt und der Straßenverkehrsbehörde. Beschwerden gingen häufig ein bezüglich der langwierigen Antragsverfahren beim Versorgungsamt (Landesamt für Gesundheit und Soziales) sowie zum Sonderfahrdienst. Auch bei Schwierigkeiten mit Vermietern sowie den Krankenkassen wurde um Vermittlung gebeten. Weitere Themen waren beispielsweise die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen, Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und die Situation behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

Zum barrierefreien Planen und Bauen waren des Weiteren zahlreiche Anfragen von Bauherren und Architekten zu verzeichnen.

Für einige Bürgerinnen und Bürger war der Behindertenbeauftragte die erste Anlaufstelle in Zusammenhang mit einer eingetretenen Behinderung. Insbesondere in diesen Fällen fand eine ausführliche Beratung über Hilfeangebote anderer Einrichtungen wie z.B. Selbsthilfeorganisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, den Pflegestützpunkten, verschiedenen Reha-Beratungsmöglichkeiten und natürlich der bezirklichen Beratungsstelle für behinderte, pflegebedürftige, krebskranke und aidskranke Menschen statt.

## **6      *Kontakte zu lokalen Organisationen***

Der Kontakt zu Organisationen der Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen, Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege sowie Trägern der Behindertenhilfe im Bezirk gestaltete sich nach Auffassung des Behindertenbeauftragten weiterhin sehr gut. Er wird von verschiedenen Organisationen zu Veranstaltungen eingeladen, an denen er nach Möglichkeit teilnimmt.

## **7      *Veranstaltungen des Behindertenbeauftragten***

Für den 28. September 2011 hatte der Behindertenbeauftragte zu einer hausinternen Schulung „Barrierefreies Bauen – Fokus Sinnesbehinderung“ eingeladen. Vermittelt werden sollten neben den aktuellen Anforderungen im Bereich „Barrierefreies Bauen“ insbesondere die Belange von Menschen mit einer Seh- und Hörbehinderung. Zielgruppe waren Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Bauaufsicht, des Tiefbau- und Landschaftsplanungsamtes sowie der Serviceeinheit Facility Management. Trotz umfangreicher Bewerbung dieses Angebotes mußte die Schulung mangels Interesse abgesagt werden.

Der Behindertenbeauftragte hat am 26. Oktober 2011 eine hausinterne Schulung zu Inhalten, Bedeutung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention angeboten. Die Schulung, die von Frau Dr. Grüber (Institut Mensch Ethik und Wissenschaft, IMEW) geleitet wurde, richtete sich in erster Linie an Führungskräfte aller Abteilungen, stand aber grundsätzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes sowie allen Bezirksverordneten offen. Die Teilnehmerzahl war auf zwanzig Personen begrenzt. Teilgenommen haben acht Personen.

Der Behindertenbeauftragte bedankt sich herzlich bei der Serviceeinheit Personal für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen.

## **8 Teilnahme an Veranstaltungen**

Im Berichtszeitraum hat der Behindertenbeauftragte an zahlreichen Veranstaltungen sowohl von Bezirks-, Landes- und Bundesverwaltung, Selbsthilfeorganisationen, Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und freier Träger teilgenommen. Diese Veranstaltungen hatten die verschiedensten Themen zum Gegenstand, wie zum Beispiel das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die Barrierefreiheit in verschiedenen Lebensbereichen und die inklusive Schulbildung.

Der Behindertenbeauftragte stand Vereinen und anderen Organisationen bei Bedarf auch als Referent z.B. bei deren Veranstaltungen zur Bedeutung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zur Verfügung.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen stellte sich nach Ansicht des Behindertenbeauftragten in der Regel als großer Kenntniserwerb heraus, der sich positiv in seiner Arbeit niederschlug.

## **9 Veröffentlichungen/Öffentlichkeitsarbeit**

Eine Hörbroschüre für Menschen mit Sehbehinderung und/oder Leseschwierigkeiten, in der Informationen aus den Broschüren „Charlottenburg-Wilmersdorf – ein Bezirk mit Zukunft“ und dem offiziellen „Ratgeber für Seniorinnen und Senioren“ zusammengestellt sind, erschien im August 2011 im so genannten DAISY/MP3-Format auf CD.

Der Behindertenbeauftragte versendet in Form eines E-Mail-Newsletters an alle Interessierte aktuelle Hinweise und Informationen zu den Themen Behinderung und Behindertenpolitik.

Der Internetauftritt [www.bmb.charlottenburg-wilmersdorf.de](http://www.bmb.charlottenburg-wilmersdorf.de) wird kontinuierlich erweitert und aktualisiert.

Darüber hinaus hat der Behindertenbeauftragte zu verschiedenen Anlässen Pressemitteilungen und Beiträge in Lokalzeitungen veröffentlicht bzw. initiiert.

## **10 Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“**

Der Behindertenbeauftragte organisiert und leitet die Treffen der Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“. Diese tagte im Berichtszeitraum am 11. August 2011.

Die Sitzungen dienen zur besseren Abstimmung der im Bezirk nutzbaren Mobilitätshilfeangebote. Eingeladen werden regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters, des Sozialamts, freier Träger, der Seniorenvertretung sowie der Pflegestützpunkte. Eine Zusammenstellung der im Bezirk nutzbaren Mobilitätshilfeangebote ist im Internet einsehbar ([www.mhd.charlottenburg-wilmersdorf.de](http://www.mhd.charlottenburg-wilmersdorf.de)).

## **11 Aktion „Berlin barrierefrei“**

Am 07.07.2010 sind die überarbeiteten Kriterien zur Vergabe des Signets „Berlin barrierefrei“ in Kraft getreten. Seitdem müssen Antragsteller wesentlich höheren Anforderungen hinsichtlich der baulichen Barrierefreiheit entsprechen. Daher wurde nach den neuen Kriterien in Charlottenburg-Wilmersdorf im Berichtszeitraum kein Signet vergeben (nach Kenntnis des Behindertenbeauftragten berlinweit ein einziges).

## **12 Bemängelungen, Anregungen, Würdigungen**

Auf Anregung des Behindertenbeauftragten wurden im Oktober 2011 der Empfangsbereich sowie ein Bearbeitungsplatz im Bürgeramt Rathaus Charlottenburg mit so genannten Induktionsanlagen ausgestattet.

Induktive Anlagen werden dazu genutzt, ein Sprachsignal von einer Schallquelle (z.B. Bürgeramtsmitarbeiterin/-mitarbeiter) zu einer schwerhörigen Person zu übertragen, deren Hörgerät mit einer so genannten Telefonspule (T-Spule) ausgestattet ist. Wenn kein oder kein geeignetes Hörgerät zur Verfügung steht, kann die Sprache über einen separaten, speziellen Telefonhörer übertragen werden. Die Sprachverständlichkeit und damit auch die wechselseitige Kommunikation wird dadurch maßgeblich verbessert.

Der Behindertenbeauftragte hatte sich im Berichtszeitraum Juli 2010 bis Juni 2011 (6. Tätigkeitsbericht) mit der Bitte um nachträgliche Ausstattung des neuen Leitsystems im Rathaus Charlottenburg mit taktilen Elementen an die Abteilung Bauwesen gewandt. Notwendig ist dies nach seiner Auffassung vor allem an Anlaufstellen mit hohem Publikumsverkehr (z.B. Bürgeramt).

Im Ergebnis wurden als erste diesbezügliche Maßnahme im Herbst 2011 taktile Hinweise an den Handläufen der Eingangstreppe (Otto-Suhr-Allee 100) in Punkt- und erhabener Profilschrift installiert.

Der gegen Ende des letzten Berichtszeitraums (Juli 2010 bis Juni 2011) drohende Mangel an Mobilitätshilfeangeboten konnte durch die Bereitstellung von Stellen im Rahmen der so genannten Bürgerarbeit vorerst abgedeckt werden. Eine langfristige Lösung ist weiterhin nicht in Sicht.

Als äußerst unbefriedigend wird seitens des Behindertenbeauftragten nach wie vor der Zustand der Schwimmbäder im Bezirk hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit erachtet. Die Verbesserung dieser Situation wurde bereits im Rahmen der Sitzung des Behindertenbeirates am 18.01.2010

mit Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Bäderbetriebe diskutiert. Da sich trotz gewisser Zusagen der Bäderbetriebe keine Verbesserung einstellte, wurde dieses Thema auf Bitte des Behindertenbeauftragten auch im Ausschuss für Sport aufgegriffen. Gegen Ende des letzten Berichtszeitraums (Juli 2010 bis Juni 2011) wurde dem Behindertenbeauftragten auf wiederholte Anfrage telefonisch vom zuständigen Bereichsleiter der Berliner Bäderbetriebe zugesichert, dass

- in Kürze ein mobiler Wasserlift im Stadtbad Wilmersdorf bereitgestellt werde und
- Möglichkeiten zur Installation eines Hublifts zur Überwindung des Eingangsbereichs im Stadtbad Charlottenburg (alte Halle) mit Nachdruck geprüft werde.

Nachdem diesbezüglich keine Fortschritte zu verzeichnen waren und auch keine weitere Mitteilung der Bäder-Betriebe erfolgte, wandte sich der Behindertenbeauftragte per E-Mail vom 19. Januar 2012 an deren Vorstand. Eine Rückmeldung der Bäder-Betriebe erfolgte erst im Juni 2012. Demnach verzögere sich der Einbau des Wasserlifts im Stadtbad Wilmersdorf aus technischen Gründen um unbestimmte Zeit. Bezüglich des Eingangsbereichs im Stadtbad Charlottenburg habe man die Untere Denkmalschutzbehörde kontaktiert.

Die Realisierung der angekündigten Vorhaben wird weiterhin verfolgt.

Von der Vertreterin des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSV) im bezirklichen Behindertenbeirat wurde im letzten Berichtszeitraum (Juli 2010 bis Juni 2011) auf die überaus gefährliche Situation im S-Bahnhof Halensee hingewiesen, die dort bei Minustemperaturen aufgrund überfrierender Nässe entsteht. Durch die Beschaffenheit des Bodenmaterials entwickelt sich bei entsprechender Witterung eine in höchstem Maße gefährliche Eisschicht. Vor diesem Hintergrund hatte der Behindertenbeauftragte zu einer Vor-Ort-Begehung am 3. März 2011 eingeladen, an der einige Mitglieder des ABSV, der ABSV-Geschäftsstelle sowie der DB Station & Service AG teilgenommen haben. Nach Angabe der DB Station & Service AG kam die Anbringung eines alternativen, weniger gefährlichen Bodenbelags nicht in Frage. Allerdings wurde zugesichert, testweise einen Teil der glatten und rutschigen Oberfläche bis Ende April 2011 aufrauen zu lassen.

Auf Nachfrage zum Stand der Dinge Mitte Mai 2011 teilte der zuständige Techniker der DB Station & Service AG mit, dass sich diese geplante Aufrauung als zu teuer herausgestellt habe und daher nun die Kosten zur Verlegung von so genannten Tränenblechplatten geprüft würde. Diese böten angeblich besseren Halt als die Platten mit Rautenmuster, die derzeit in weiten Teilen des Eingangsbereichs verlegt seien. Dies stellte sich allerdings als unzureichende Maßnahme heraus.

Nachdem sich der Behindertenbeauftragte hinsichtlich dieser Problematik an das Eisenbahnbundesamt gewandt hatte, wurden die beanstandeten Bereiche im Juni 2012 mit einer rutschfesten Kunststoffschicht versehen. In wie weit sich dies bei überfrierender Nässe in der Praxis als ausreichend erweist, wird sich im kommenden Winter zeigen.

### **13    *Ausblick***

Als Arbeitsschwerpunkt für die kommenden Jahre sieht der Behindertenbeauftragte grundsätzlich die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bezirk. Zur Erarbeitung eines entsprechenden Konzepts auf Bezirksebene, das die Aktions- und Maßnahmenpläne von Bundes- und Landesregierung ergänzen soll, ist die Durchführung eines Zukunftsforums geplant.

Als besonders drängende gesamtstädtische Schwerpunkte erachtet der Behindertenbeauftragte die Themen inklusive Bildung, barrierefreier Wohnraum und die Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderung.



Die Koordinierung und – soweit von der Bezirksebene aus beeinflussbar - die Erhöhung der Mobilitätshilfeangebote wird weiterhin fokussiert.

Im Jahr 2012 werden wieder hausinterne Schulungen zu den Themen „Barrierefreies Bauen“ und „Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ angeboten.

Jürgen Friedrich